

GISO - *Gierner & Sohn*, Hamburg

Herbert Börner, Ilmenau, und Günter Abele, Stuttgart

Originalbeitrag erschienen in: FUNKGESCHICHTE Jg. 21 (1998) Nr. 122, S. 290 - 291

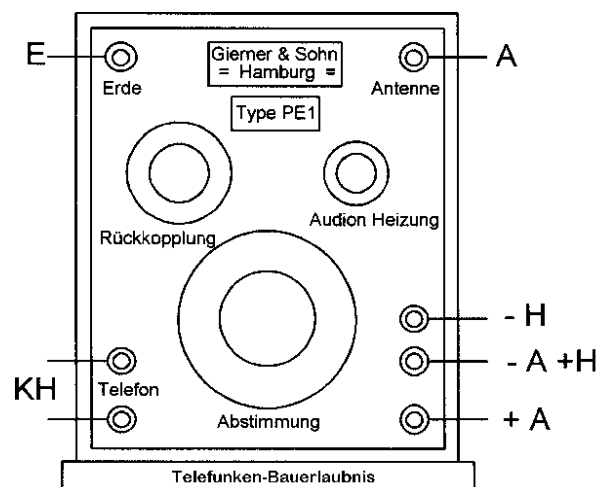
G*ierner & Sohn* ist eine jener Firmen, die auf der ersten Welle der Radio-Euphorie reiten wollten, aber wahrscheinlich nicht weit über das erste Jahr ihres Bestehens hinaus kamen. Im Ausstellerverzeichnis der "Deutschen Radio-Ausstellung Hamburg" (vom 29.5 bis 2.6. 1924) ist *Gierner & Sohn* unter der Adresse *Hamburg, Ottostraße 27/29* als Radiofabrikant ausgewiesen. Ein zweiter Hinweis findet sich in einer der Listen von "Lieferfirmen für Rundfunkempfänger, die von der Reichstelegraphenverwaltung zur Herstellung und zum Vertrieb von Rundfunkempfängern zugelassen wurden", veröffentlicht in der Zeitschrift "Der Deutsche Rundfunk" des Jahrgangs 2 (1924).

Erste Geräte dieser Firma waren 1924 die Typen PE 1 und PE 2 (= Primär-Empfänger, d.h. Einkreiser, mit 1 bzw. 2 Röhren). Nun spielte mir der Zufall den Typ "PE 1" in die Hände. Die Ausführung macht einen handwerklich soliden Eindruck. Aus der Niederohmigkeit des Heizreglers (8 Ohm) ist zu schließen, dass als Röhrenbestückung eine Wolframfadenröhre vorgesehen war (Heizstrom 0,5 A), und da die Fassung vom Telefunken-Typ ist, kommt als Originalröhre eigentlich nur die RE 11 in Frage.

Verwunderlich ist jedoch, dass eine frei bedienbare Rückkopplung vorhanden ist, die seinerzeit verboten war (vgl. [1, S. 112]). Das legt den Gedanken nahe, dass dieses Gerät nicht legal im deutschen Handel war (eventuell nur für den Export bestimmt). Mein Exemplar besitzt auch keinen RTV-Stempel.



Frontansicht GISO PE 1, unteres Bild: Beschriftung im Klartext



Ergänzend teilt *G. F. Abele* hierzu im 3. Band seiner Buchreihe "Historischen Radios" Folgendes mit:

Die in Hamburg ansässige Firma *Gierner & Sohn* hatte bereits 1924 die Telefunken-Bauerlaubnis. 1925 offerierte sie aus ihrer "Abteilung Radio-Apparatebau" eine Vielfalt an Modellen, die zu der Annahme verleiten könnte, daß hinter diesem Hamburger Fabrikat ein größeres Unternehmen stünde:

Einen Einröhren-Empfänger *E 1 F* (bzw. mit Rückkopplung *A 1 F*) und einen 2-Röhren-Empfänger *E 2 F*, dazu die Typen *AL 2* sowie *PL 2* mit Rückkopplung, aber in anderem Gehäuse. Des weiteren die Hochfrequenz-Vorsatzgeräte *HV 1* (1 Rö.) und *HV 2* (2 Rö.) sowie die NF-Verstärker *V 1 F* (1 Rö.), *V 2 T* (2 Rö., Trafokopplung) und *V 2 S* (2 Rö., RC-Kopplung). Zusammen also stolze 10 Gerätetypen.

Gierner stellte aus diesen Komponenten Gerätesätze (die "Giso-Reihe") zusammen für die Empfangseigenschaften:

A: für Orte ohne Sender,

B: für ungestörten Großwellenempfang (was immer das sein sollte) im Sendeort und

C: für ungestörten Empfang aller Wellen im Sendeort.

Der "Lautsprech-Apparat Type PL2" (möglicherweise noch weitere) wurde auch von der Hamburger Firma *Johann Lichterfeld* angeboten - unter dem Markennamen "Liha". Vielleicht war's nur ein Händler, vielleicht hatte *Lichterfeld* das GISO-Programm nach *Gierners* Konkurs übernommen - die Akten dazu wurden noch nicht aufgefunden.

Nur so viel ist festzustellen: In keinem Katalog wurden Geräte dieses Hamburger Fabrikats angeboten. GISO steht 1927 nicht mehr im "Radio-Adressbuch", *Lichterfeld* findet man dort als Mitglied im "Reichsverband Deutscher Funkhändler e.V." und in der "Fachgruppe 'Radio' der Elektrogroßhändler- und Exporteur-Vereinigung Deutschlands".

Literatur:

[1] PDF Börner, H.: Die Audion-Versuchserlaubnis. FUNKGESCHICHTE 17 (1994) Nr. 96, S. 109 - 116

